

Transkript der Audiodatei

Nächster Halt: Young Mobility Network

Intro:

Hallo und herzlich willkommen zum Podcast der VDV-Akademie. Der Podcast rund um Weiterbildung und Lernen in der Mobilitätsbranche.

Catharina Goj:

Nächster Halt: Young Mobility Network.
Hallo und herzlich willkommen zum Podcast der VDV-Akademie. Mein Name ist Catharina Goj und in dieser Folge möchten wir uns mal wieder dem Thema „Netzwerk“ widmen. Warum das für die Menschen in der Mobilitätsbranche so wichtig ist und wie auch der generationsübergreifende Austausch und der Wissenstransfer gelingen kann.

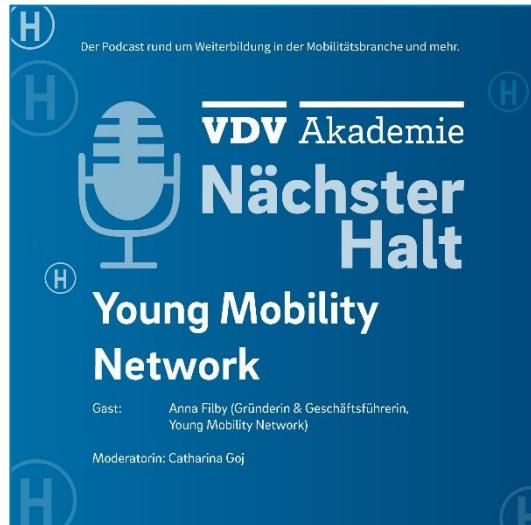
In der Mobilitätswelt gibt es schon viele tolle Netzwerke und einige hatten wir hier auch schon zu Gast. Wie z. B. Women in Mobility. Heute habe ich Anna Filby zu Gast. Sie ist die Gründerin des Young Mobility Networks und ich freue mich total, dass du da bist, liebe Anna.

Anna Filby:

Danke, Catharina. Danke für die Einladung. Ich freue mich auch total darauf, euch lieben Zuhörer*innen auf das Young Mobility Network heute vorzustellen.

Catharina Goj:

Wenn ich den Namen deines bzw. eures Netzwerks höre, du bist nicht alleine, dann



denke ich, dass ihr ein Netzwerk für junge Menschen seid, die im Bereich der Mobilität arbeiten oder sich dafür interessieren. Liege ich damit richtig und gibt es eine Altersgrenze?

Anna Filby:

Ja, das trifft es sehr gut. Wir sind das Young Mobility Network. Wir sagen auch gerne kurz YMN und sind ein branchenübergreifendes Netzwerk für Menschen, die Mobilität aktiv mitgestalten wollen.

Gegründet wurde das Ganze in Deutschland. Wir wachsen international und wie du schon richtig festgestellt hast, sprechen wir junge, mobilitätsbegeisterte Menschen an, also unsere Zielgruppe sind vor allem Young Professionals, Studierende, Berufseinsteiger*innen, aber tatsächlich auch Mobilitätsinteressierte ganz allgemein. Also um deine Frage zu beantworten bei uns gibt es bewusst keine Altersgrenze.

Es geht vor allem darum, junge Menschen zu motivieren und zu fördern in der Branche. Aber ich sage auch immer, im

Sinne des diversen Austauschs und Miteinander müssen wir da alle dran arbeiten. Und dementsprechend heißen wir auch alle in unserem Netzwerk willkommen.

Catharina Goj:

Cool. Du hast jetzt gesagt, ihr seid branchenübergreifend. Heißt Ihr habt nicht nur ein Netzwerk für Leute aus dem öffentlichen Verkehr, sondern z. B. auch wenn ich in der Automobilindustrie arbeiten würde oder in der Fahrradindustrie.

Anna Filby:

Absolut genau. Also wir sprechen da eigentlich alle an, auch ganz bewusst tatsächlich. Wir haben das Netzwerk während Corona gegründet. Ich habe damals bei der Deutschen Bahn gearbeitet und damals hatte auch ich den Wunsch, meinen Blick über den Tellerrand ein wenig zu erweitern oder meinen Horizont zu erweitern. Und genau darum geht es in unserem Netzwerk, dass man eben links und rechts mal ein bisschen schnuppern kann. Was ist denn da noch so da draußen? Man eben private Akteure kennenlernen, aber auch Behörden besuchen wir ab und zu auch. Also ein ganz bunter Mix. Und wir grenzen tatsächlich mit dem Thema Mobilität auch an andere Themen an, wie beispielsweise die Energiewirtschaft oder ja wie z. B. die Energiewirtschaft.

Catharina Goj:

Okay, also ein bunter Multimodalität Mix sozusagen, was ja auch irgendwie das Wünschenswerte ist.

Also jedes Mobilitätsmittel, jedes Fahrzeug, jede Art sich fortzubewegen, hat ja irgendwie auch seine Daseinsberechtigung. Am Ende kommt es auf den Mix an.

Jetzt hast du schon so ein bisschen gesagt, was ihr macht, dass ihr junge Talente fördern wollt. Den Blick über den Tellerrand gewährleisten wollt oder da den Blick schärfen wollt, den Blick über den Tellerrand schärfen wollt. Was macht ihr sonst noch? Oder wie geht ihr das Ganze an?

Du hast gerade schon so angedeutet, dass ihr bestimmte Leute besucht.

Anna Filby:

Absolut. Ja, wir sprechen, oder ich spreche immer gerne von drei Kernelementen, die unser Netzwerk ausmachen. Das ist einmal das Thema Networking/ Netzwerken. Das ist auch schon in unserem Namen drin. Dann das Thema Wissenstransfer und Empowerment. Und wenn wir jetzt einmal auf die drei Themen gucken.

Zum Thema Netzwerken: Ich glaube, das ist ein allgemein gängiger Begriff und wir können uns alle ganz gut was vorstellen, aber vielleicht ein bisschen mit Leben gefüllt. Wir sind aktiv in neun Regionen, in Berlin, in München, in Bremen, in Hamburg. Also ganz viele verschiedene Regionen in Deutschland, expandieren aber gerade auch weltweit. Nach London und Indien haben wir gerade Hubs eröffnet, und uns geht es bei dem regionalen Austausch vor allem darum, ein niederschwelliges Angebot zu schaffen, Treffen zu ermöglichen und den persönlichen Austausch im Mittelpunkt zu haben.

Also das ist z. B. eine Möglichkeit, uns kennenzulernen in den Regionen als Teil unserer Netzwerkaktivitäten.

Dann das zweite Thema, Wissenstransfer, haben wir auch ganz verschiedene Formate. Eins davon ist unser digitales Format, wo wir monatlich oder alle zwei Monate zusammenkommen, uns über die letzten Mobility News, so nennen wir die Sektion in unserer, in unserer digitalen Runde, austauschen. Was ist passiert in der Branche? Was hat sich entwickelt? Da Impulse geben und auch externe Speakerinnen einladen.

Also auch ein ganz spannendes Format, um sich eben ein paar Themen zu widmen und sich da auch ein bisschen tiefergehend auszutauschen.

Und an das dritte Thema ist das Thema Empowerment. Da geht es vor allem darum, dass wir uns gegenseitig bestärken und unterstützen. Wir haben z. B. ein Mentoring-Programm aufgemacht letztes Jahr und versuchen, uns da sowohl auf fachlicher Seite zu unterstützen. Aber auch das Thema persönliche Entwicklung steht zentral im Vordergrund und bieten da verschiedenste Lunch- und Learnsessions an: Von „Wie nutze ich LinkedIn zu meinen Gunsten?“ oder „Wie kann ich Feedback im Arbeitskontext annehmen, aber auch geben?“

Und ja, ganz unterschiedliche Themen, die vielleicht gar nicht so sehr mit Mobilität zu tun haben, uns aber als Netzwerk immer wieder verbinden über diesen Communitygedanken.

Catharina Goj:

Okay, und wenn wir jetzt wieder zum Alter

zurückgehen und das mit dem Thema Mentoring verknüpfen, sucht ihr da auch speziell Menschen, die schon ein bisschen länger in der Branche sind mit einer gewissen Berufserfahrung. Oder wie läuft denn so ein Mentoring ab?

Anna Filby:

Ja, absolut. Also wir suchen natürlich beide Seiten. Einmal die Mentees als auch die Mentor*innen. Und wir haben da auch schon ganz, ganz spannenden Fundus letztes Jahr aufbauen können an Mentor*innen, die sich da begeistern und eben auch Young Professionals unterstützen möchten.

Also dass vielleicht auch ein Appell an die Zuhörer*innen, die jetzt hier gerade dem Podcast folgen. Wir möchten das Ganze natürlich auch so divers wie möglich machen. Wir geben uns ganz, ganz viel Mühe und Zeit, bei dem Matching auch zu gucken, wie kann das gut zusammenpassen. Und dafür brauchen wir natürlich auch einen großen Fundus an engagierten Menschen, die den beitreten wollen und auch Young Professionals explizit unterstützen bei ihrem Werdegang und ihrem Weg in der Mobilitätsbranche.

Catharina Goj:

Euch als Netzwerk gibt es schon seit fünf Jahren. Du hast gerade gesagt, ihr seid während Corona gestartet. Erstmal Glückwunsch dazu. Und vor anderthalb Jahren, hast du mir erzählt, warst du beim Notar. Vielleicht magst du uns oder bzw. Zuhörenden einige Infos dazu geben, warum du da warst?

Anna Filby:

Ja, absolut. Gute Frage tatsächlich! Also wie gesagt, während Corona sind wir gestartet im digitalen Raum erstmal, haben ein Netzwerk etabliert, das aber noch relativ lose funktioniert hat ehrlicherweise. Und ich hatte vor allem letztes Jahr dann das Gefühl oder eigentlich auch schon davor das Jahr, da geht noch mehr, da ist noch mehr Raum, um wirkliche Strukturen aufzubauen und ein Netzwerk zu schaffen, wo wir wirklich konkret auch Mehrwert generieren können. Und genau das habe ich gemacht mit dem Gang zu Notarin eben die Grundstruktur zu schaffen, echten Impact auch generieren zu können und Angebote anbieten zu können. Das war mir ganz, ganz wichtig. Und heute können wir schon ein Jahr später oder anderthalb Jahre später jetzt sagen: Genau das hat auch funktioniert, weil wir waren jetzt auch imstande, konkrete Projekte umzusetzen, mit Partnern zusammenzuarbeiten.

Wir werden als Unternehmenseinheit angesehen. Wir können an Research-Projekten mitmachen usw. Und das war eben vorher in der Form nicht möglich. Und dementsprechend war diese Struktur, die wir eben durch den Gang zur Notarin damit quasi unterschrieben haben und angegangen sind, eben total wichtig, um Verbindlichkeit und Verantwortung auch zu schaffen.

Catharina Goj:

Stichwort: Research-Projekte Wie kann ich mir das vorstellen? Woran seid ihr beteiligt?

Anna Filby:

Ein Beispiel ist tatsächlich jetzt an der TU Berlin sind wir an einem Mastermodul beteiligt und haben auch einen Lehrauftrag. Also das ist etwas, wo wir als Young Mobility Network dann eben auch inhaltlich mitarbeiten. Wir sind aber gerade auch in der Antragstellung zu verschiedenen Forschungsprojekten. Da geht es dann beispielsweise darum. Was muss man überhaupt tun, um Young Professionals in der Mobilitätsbranche aktiver mit einzubeziehen? Oder wie sieht eigentlich Mobilität von jüngeren Menschen aus? Wie können wir die supporten? Können wir das ganze System Mobilität eben zugänglich machen für verschiedene Altersgruppen? Und das sind Dinge, wo wir als Young Mobility Network auch partizipieren und unsere Community im Endeffekt nutzen und befragen können, um genau solche Angebote weiterzuentwickeln.

Catharina Goj:

Das heißt, ihr gebt dann auch die Projekte weiter zu euren Mentees, möchte ich es jetzt mal nennen. Also zu euren jüngeren Mitgliedern, dass die sich auch in diesen Projekten als Mitarbeiter*in bewerben können? Oder habt ihr eher so ein organisationalen Part dann?

Anna Filby:

Ich glaube, beides kann funktionieren. Also wir sind gerade noch in der Ausgestaltung ehrlicherweise. Also wie gesagt, wir haben auch erst letztes Jahr offiziell gegründet, deswegen befindet sich das alles auch noch in den Anfängen. Aber genau das sind eigentlich zwei Möglichkeiten.

Zum einen unsere Mitgliederinnen aktiv mit einzubeziehen und zum anderen, dass auch einige von uns wirklich an diesen Forschungsprojekten dann auch mitarbeiten und wir Paper dazu veröffentlichen. Und genau dazu auch forschen.

Und da ist auch jeder bei uns herzlich willkommen, einfach auch eine aktive Rolle einzunehmen. Wir arbeiten da mit ganz, ganz vielen Ehrenamtlichen aktuell, was total viel Spaß macht, weil die wiederum auch eine Möglichkeit bekommen, wie ich eingangs gesagt habe, über ihren eigenen Tellerrand aus Unternehmensseite noch einen neuen Job oder eine andere Möglichkeit haben, in der Mobilitätsbranche aktiv zu sein. Und das macht es so spannend, bei uns auch im Netzwerk dann ja aktiv zu sein.

Catharina Goj:

Jetzt liegt uns als VDV-Akademie sowie euch die Bildung sehr am Herzen. Also du hast gerade schon einiges über Wissenstransfer gesagt, generationsübergreifend und genau wie ich eure Vision verstehe, möchtet ihr diese Erfahrung von Menschen, die schon länger in der Mobilitätsbranche sind, mit den Jüngeren teilen, also den Generationsaustausch stärken. Was sind so deine drei Go-to's, damit das gelingen kann?

Anna Filby:

Das erste Go-to, aus meiner Sicht, ist relativ banal. Das werden, glaube ich auch viele der Zuhörerinnen sich denken Ah ja, aber ich finde es total wichtig, ist das Thema Begegnung auf Augenhöhe.

Und da geht es wirklich darum, dass wir Young Professionals auf die Bühnen bekommen, in Gespräche mit einbeziehen und Diversität und neue Perspektiven fördern. Ich nenne nur einmal ein Beispiel. Ich gehe auf viele, viele Konferenzen und ich sehe immer wieder sehr, sehr viele ähnliche Menschen, die auf den Bühnen sprechen, die da die Möglichkeit bekommen. Das sind dann Leute, die schon im C-Level sind oder auf Managementebene unterwegs sind. Und da möchten wir ansetzen und auch Young Professionals, Studierende, Interessierte, Begeisterte Mobility Enthusiast, so nenne ich sie gerne, da einfach auch mit einzubeziehen. Und genau das war etwas, was wir z. B. am UITP Summit in Hamburg letztes Jahr gemacht haben. Da hatten wir dann auch eine Paneldiskussion und haben sowohl, ich nenne es jetzt mal, die jüngere Generation und die alten Hasen miteinander gemischt. Und so findet Austausch statt. Und das ist uns ganz, ganz wichtig. Also dieses Thema Begegnung auf Augenhöhe.

Und da du noch drei gefragt hast, würde ich noch zwei andere ganz kurz ergänzen. Das andere ist tatsächlich, was du eben angesprochen hast, auch das Mentoring.

Wir haben Mentoring jetzt schon angeboten im letzten Jahr. Ich möchte das aber noch weiter ausbauen, dass es vielleicht auch ein Reverse-Mentoring wird, also in beide Richtungen, finde ich total wichtig und spannend. Dass man sowohl als Young Professional etwas lernt von seinem Mentor, aber auch selber Mentor oder Mentorin sein kann für einen aus einer anderen Generation oder jemanden in einem Managementlevel. Ich glaube, da ist noch ganz, ganz viel

Potenzial, dass wir auch in beide Richtungen lernen können.

Und das letzte ist, glaube ich, das Stichwort schon gefallen. Auch praxisnahes Lernen, also dass wir Projekte umsetzen, die einen Anwendungsbezug haben und eben auch diese Zusammenarbeit dann anhand von konkreten Projekten fördern. Und genau das versuchen wir auch umzusetzen im Netzwerk.

Catharina Goj:

Okay, du hast gerade schon gesagt, ihr seid international unterwegs, was ich auch total spannend fand. London hatte ich noch im Kopf. Indien habe ich glaube ich, gelesen, aber war mir nicht mehr so präsent. Also irgendwie auch eine ganz andere Welt, wenn man sich die Großstädte in Indien und den Verkehr dort anschaut, wahrscheinlich auch ganz andere Herausforderungen, als wir sie im europäischen Raum kennen.

Welche Horizonte eröffnet das für euch, für euer Netzwerk, aber auch für eure Mitglieder, für eure Young Talents? Vielleicht auch mit Blick auf das vielleicht teilweise noch verstaubte Image der ÖPNV Branche jetzt, wenn ich aus unserer Sicht der Akademie spreche.

Anna Filby:

Ja. Also für mich war es immer ganz, ganz wichtig, dass wir diese internationale Perspektive auch schnell in das Netzwerk hinein bekommen.

Also ich bin selber auch Engländerin, halb Engländerin, halb Deutsche, deswegen. Für mich war das persönlich sowieso immer ja

so, wie ich auch aufgewachsen bin, tatsächlich wichtig, da zu gucken, wie ticken andere Kulturen, wie funktioniert Mobilität in anderen Kulturräumen. Und ich glaube, das ist ein total wichtiger Bestandteil, den wir in Deutschland manchmal tatsächlich vergessen oder einfach nicht so im Blick haben, ist dieser Blick auch über unsere Landesgrenzen hinaus. Es gibt ganz, ganz tolle Ideen und Konzepte, die eben in anderen Ländern gut funktionieren, wo wir mit Austausch ...

Catharina Goj:

Auch außereuropäische Grenzen möchte ich betonen.

Anna Filby:

Ja, absolut. Da können wir, glaube ich, noch viel lernen und uns einfach auch viel austauschen. Und mein Angang war zunächst: Lasst uns Regionen und Regional Hubs, so nennen wir sie im Young Mobility Network aufbauen, in Europa. Ich hatte dann aber ja zwei ganz begeisterte Menschen gefunden im Netzwerk, die aus Indien kamen und gesagt haben: Hey Anna, warum machen wir das nicht in Indien? In Indien da gibt es so viel Potenzial, da gibt es so viel Wunsch nach Austausch, auch in Richtung Europa, dass ich dann gesagt habe: Ja, let's go. Lasst es uns probieren. Am Ende werden wir sehen, was draus wird. Wir haben das Netzwerk in Indien letztes Jahr ins Leben gerufen. Das sind schon zwei Events haben schon stattgefunden oder zwei MeetUps, einmal in Punen und einmal in Bangalore.

Ich finde es Wahnsinn, wie das passiert ist. Einfach über ein persönliches Kennenlernen, das hier in Europa

stattgefunden hat. Und jetzt sind wir in Indien aktiv. Also für mich ein Beispiel, wie Netzwerken funktioniert und dass das eben auch nicht an Ländergrenzen hält machen muss, sondern genau da auch das Schöne und das Spannende auch irgendwo drin liegt. Einfach mal zu gucken und sich zu öffnen. Was passiert, wenn wir auch andere Länder einladen und uns vernetzen und austauschen?

Catharina Goj:

Ja, wie andere Länder, auch Großstädte ihren Verkehr regeln. Also wenn man jetzt mal nach China beispielsweise guckt Thema Elektromobilität, wo Leute, die da hingereist sind, erzählen: Die haben eine vierspurige Straße und es ist total leise, weil die alle mit Elektroautos fahren. Das sind ja so kleinere Beispiele und wo man auch mal außereuropäisch guckt.

Ansonst gucken wir immer gerne nach Kopenhagen, in die Niederlande und so weiter und so fort. Vielleicht noch nach Spanien. Da laufen ja auch viele tolle, tolle Projekte. Deswegen finde ich es total cool, dass ihr da auch international, also im Sinne von außereuropäischen, global unterwegs seid. Also da bin ich ganz gespannt, was da noch für Berichte aus Indien kommen und was wir auch da voneinander lernen können, wie die ihre Verkehre managen mit all den unterschiedlichen Fahrzeugen, die dort rumfahren.

Wenn jetzt Verkehrsunternehmen junge Talente suchen, was sie eigentlich immer tun sie haben spannende Jobs und wissen nicht so richtig wie komme ich jetzt vielleicht an junge Talente? Könnt ihr da vermitteln? Habt ihr da irgendwie auch

einen Pool?

Anna Filby:

Absolut. Also ich würde sagen, wir sind keine klassische Jobbörse. Das wollen wir auch gar nicht sein. Aber wir können eine klare Brückenfunktion einnehmen. Also zum einen kann man tatsächlich bei uns auch Jobs oder Stellenangebote posten über unsere Website Newsletter auf LinkedIn. Also auch da haben wir ein Angebot für. Was ich aber viel spannender finde, ist tatsächlich, dass wir mit Unternehmen auch partnerschaftlich arbeiten wollen. Und das kann ganz andere kreative Formen annehmen, sei es es neue Wege der Talentansprache mal auszuprobieren. Da gibt es ja jetzt ganz, ganz viel auch in HR Abteilungen oder Personalabteilungen, was ausprobiert wird. Wir haben beispielsweise auch letztes Jahr am ITP Summit ein Talentmatchmaking-Format gemacht. Da ging es darum, Unternehmen und Young Professionals in einen Raum zusammenzubekommen. Wir haben das Ganze moderiert und angeleitet und die Unternehmen und Young Professionals hatten die Möglichkeit, sich kennenzulernen auf einer ganz anderen Ebene, als man das machen würde bei einer Bewerbung, wo es dann sehr fokussiert ist. Und hier geht es um den Job und ich suche jetzt gerade XY.

Aber das Thema Netzwerken ist ja auch super wichtig und da den Raum überhaupt für zu schaffen, das ist etwas, was wir auch machen können. Mit dem Young Mobility Network. Und das war so ein Beispiel, wo das sehr, sehr gut funktioniert hat und sehr gut von beiden Seiten angenommen wurde. Also ja, wir sind

keine klassische Jobbörse, wir schaffen aber Brücken und wir sind total dankbar, wenn tatsächlich auch Unternehmen auf uns zukommen und mit uns einfach auch gemeinsam überlegen wie kann das, wie kann das gut funktionieren und wie können wir junge Talente gut ansprechen? Und wir haben da auf jeden Fall einen Fundus an vielen spannenden Ideen.

Catharina Goj:

Okay, dann auch hier mit ein Appell an die zuhörenden Verkehrsunternehmen bzw. die Mitarbeitenden, die vielleicht ja da eine Brücke schlagen können und in dem Bereich tätig sind.

Zum Schluss des Podcast gibt es ja immer so eine einen Blick in die Zukunft und ja, jetzt seid ihr schon fünf Jahre alt, sogar schon einen Tacken älter, fünfeinhalb, wenn ich richtig gerechnet habe. Was sind denn so deine eure Ziele für die nächsten fünf Jahre?

Anna Filby:

Ja, tatsächlich war das Jahr 2025 mit dem Gang dazu, das Ganze strukturell aufzubauen ein total spannendes Jahr. Das haben wir jetzt in den Grundzügen wahnsinnig gut schon etabliert.

Also wir haben jetzt ein Team. Wir haben uns eine Strategie gelegt, wir haben uns Visionen und Ziele gesetzt. Deswegen ist jetzt eigentlich tatsächlich ein sehr guter Zeitpunkt, da nach mal zu fragen: Wo wollen wir denn hingehen? Und ich würde das gerne, ohne da jetzt ins Detail zu gehen, tatsächlich unter dem Begriff Wachstum zusammenfassen. Aber nicht Wachstum im Sinne von immer mehr Leute, immer mehr Regionen, sicher auch,

aber vor allem im Sinne von Wirkung. Wir wollen als feste Stimme der jungen Generation in der Mobilitätsbranche angenommen und wahrgenommen werden. Wir wollen den Dialog schaffen zwischen den Generationen und wir wollen dementsprechend auch in der Mobilitätsbranche wirksam aktiv werden. Das bedeutet konkret an Projekten arbeiten, Lehraufträge annehmen, an Universitäten Forschungsprojekte machen, Paper veröffentlichen.

Also es ist einfach noch ein Ticken konkreter machen, als in Anführungszeichen nur ein Netzwerk zu sein, sondern auch Angebote zu schaffen. Und das werden wir in verschiedensten Formen und Ausprägungen machen. Und da auch wieder gerne der Appell an alle, die zuhören: Das machen wir nicht alleine. Wir sind eine Community. Ein Netzwerk lebt von jedem und jeder Einzelnen, die sich da einbringt und Ideen auch zu uns trägt. Und da sind wir sehr, sehr dankbar für dass das auch schon total toll funktioniert. Aber das ist auch das Ziel der nächsten Jahre, da weiter dran zu arbeiten.

Catharina Goj:

Okay, dann bleibt mir für heute nur vielen Dank zu sagen. Ich fand es total spannend, mal einen Einblick bei euch zu bekommen und hoffe, dass wir in die gediegeneren Strukturen der ÖPNV_Welt vielleicht noch die ein oder andere Brücke schlagen können. Also da tut sich ja auch total viel. Es ist super viel im Wandel, sehr viel Transformation, aber weiteren Weg gibt es immer. Deswegen freue ich mich, euch weiter zu beobachten und ich habe auf jeden Fall auch eure Newsletter abonniert. Das kann ich auch nur jedem Zuhörenden,

jeder Zuhörenden empfehlen und sich dazu informieren und sich einfach auszutauschen. Vielen Dank für das Gespräch heute, Anna.

Anna Filby:

Sehr gerne, Catharina, hat mich total gefreut und auch an alle von mir, der letzte Appell oder Call-to-Action: Werdet Mitglied! Kommt vorbei, kommt ins Gespräch mit uns. Wir freuen uns total, wenn wir das Ganze gemeinsam großziehen können und sind gespannt, was noch so kommt. Danke dir.

Outro:

Bei Fragen und Anmerkungen sind wir unter podcast@vdv-akademie.de erreichbar.